

und durch diese Art erhalten wir die chromatische Octav c es d ds e f fs g gs a bh h c. Tab. I. fig. 8.

Das ist der Bezirk der harten Tonart C dur mit ihren fünf Nebentonarten, als zwey harten und drey weichen, G dur, F dur, A moll, E moll und D moll.

Es lässet sich bey der Ausweichung von C dur in F dur auf dem Accorde f a c auch wohl ein be als eine kleine Septime hören, welche diesen Accord auf eine kurze Zeit zu einem herrschenden macht, z. Er. T. I. f. 9.

Die Ausweichung einer harten Tonart in die Quart derselben öffnet also die Thür zu den enharmoschen Tönen xa bh, ds be. ic.

Alle diese Accorde kommen nun auch in der weichen Tonart A moll vor. Wie A moll in C dur gehet, so gehet E moll in G dur, und D moll in F dur: Tab. I. fig. 10.

Anbey ist merkwürdig, daß der herrschende Accord einer weichen Tonart nicht unmittelbar vor dem herrschenden Accorde seiner ihm am nechsten verwandten harten Tonart hergehen kan, wie der herrschende einer harten vor dem herrschenden seiner nechsten weichen Tonart, als:

A | ^x e ⁷ g c passet nicht nach einander, wie

⁷ c | ^x g e a auf einander passet.

Was ist wohl die Ursach? Antw. Der herrschende einer harten ist zugleich ein Nebenaccord, aber der herrschende einer weichen ist kein Nebenaccord.

Die Terz des herrschenden Accords einer harten Tonart wird zur Quint des herrschenden einer weichen; aber die Terz des herrschenden einer weichen Tonart kan nicht zur Quint des herrschenden einer harten werden.

37. Ich habe oben gelernet, daß in der chromatischen Octav der Tonart C dur auch ein xa vorkomme, auf was vor Art, oder in welcher Gestalt erscheinet dasselbe?

Da die weichen Nebentonarten A moll und D moll jede einen Triton haben, a ds, d gs, so verlanget die Nebentonart E moll auch einen, e ais.

E 3

Sie